

# „Jugend in Ost und West – Protestformen & -bewegungen gestern und heute“

Geschichtsprojekt 10. Klasse Mittelschule

„Die ganze Weltgeschichte ist ein ewig wiederholter Kampf der Herrschsucht und Freiheit.“ (Friedrich von Schiller)

## 1. Projektformat/Zielgruppe

Unterrichtsprojekt mit geplanten 10 Doppelstunden und wenn möglich Unterrichtsverlagerung Geschichtsvertiefungskurs 10. Klasse, 7 Schüler (6 männl., 1 weibl.) mit z. T. Migrationshintergrund

## 2. Zielstellung

Vorausschickend war es für mich bereits Zielstellung, eine Mittelschule als „Adressaten“ für ein solches Projekt zu gewinnen. Es zeigten sich auch sehr schnell damit verbundene Schwierigkeiten und Einschränkungen, z. B. im Charakter des Formates. Dennoch fand ich es zielführender, ein Format zu akzeptieren, das möglich ist, als auf das Projekt zu verzichten. Das Geschichtsprojekt unter o. g. Titel mag zunächst die Frage aufwerfen, wie hier ein Bogen zu Reformation und Reformatoren zu schlagen, des weiteren die Frage, was innerhalb des Formates methodisch möglich ist. Folgende Verlaufsskizze unter Punkt 3 wird das verdeutlichen.



## 3. Erfahrungen im Planungs- und Durchführungsprozess

### 1. Einheit (Doppelstunde)

Eröffnung und Einführung ins Thema durch die Lehrerin und Verteilung von Schülervorträgen zu Jungsein und Erwachsenwerden in der Geschichte der Neuzeit (Themen: Jugend in der vorindustriellen/ ständischen-höfischen Gesellschaft des 17./18. Jh., Bürgerliche Jugendbewegungen um 1800, Jugend in der Industrialisierung, Jugend in der Jahrhundertwende und des 1. WK, Jugend während der Zeit der Weimarer Republik, Jugend im NS-System)

### 2. Einheit – Musik als Ausdruck jugendlichen Lebensgefühls (Doppelstunde)

- Vorstellung meiner Person und des geplanten Unterrichtsprojektes
- Einstieg mit Hörbeispielen (jede/r 1 – 2 Titel) mit Schwerpunkt des Aufeinanderhörens und -Eingehens (Lehrerin und ich beteiligen uns mit eigener Musikauswahl)
- Beatle-Aufstand in Leipzig 1965 als Bsp. für Jugendprotest in der DDR
- 68-Bewegung in der Bundesrepublik

### 3. Einheit (Doppelstunde)

- Übersicht und Stundenrückblick zu Musik als Ausdruck von Lebensgefühl und Form von Protest
- 2 Schülervorträge
- 68-er Jahre (Kontrast/Gemeinsamkeiten mit Blick auf Schülervorträge): Wie sahen die Kinder der 68-er ihre „rebellischen Eltern“? (Buchausschnitt), Gespräch über Thema Sanktionen, Strafen ...

- Arbeitsblatt mit Karikatur, Verteilung von *Überschriften*: „Revolution ist machbar, Herr Nachbar“, „Mein Bauch gehört mir“, „Zäune anrumpeln, die den Alltag begrenzen“, „Unter den Talaren Muff von 1000 Jahren“, „Die Phantasie an die Macht“, „Macht kaputt, was euch kaputt macht“, „Trau keinem über 30“
- Inhalte zu je einer *Überschrift* pro Schüler in Vorbereitung zur nächsten Stunde

#### 4. Einheit (Doppelstunde)

- Vertiefung des Geschichtsbegriffs (Zitate) und Erarbeitung des Zeitstrahles, 3 Schülervorträge
- Inhalte zu den Überschriften der letzten Stunde werden vorgestellt und besprochen
- Dokumentarfilm zu 68-er Jahren (Tabelle zu Ursachen, Zielen und Formen des Protestes)
- Hinführung zu nächster Stunde in Kreuzkirche (Geschichte der Friedlichen Revolution und der Reformation, Zeitzeuge und Fragestellungen ...)

#### 5. Einheit – Besuch der Kreuzkirche

(<http://www.evllks.de/aktuelles/nachrichten/20180.html>)  
... als geschichtlich bedeutsamen Ort der Zerstörung, Proteste, Aufbrüche und Erneuerung

#### 6. Einheit (Doppelstunde)

- Rückblick Zeitzeugengespräch und Zusammenfassung der Friedensbewegung in den DDR-Kirchen
- Protest(ieren) – Protestant(ismus) „Jede freie Handlung führt zu einer Verantwortung“
- Martin Luther – Leben eines „Rebellen“? (zeitgeschichtliche Beleuchtung einer Protestform anhand einer Persönlichkeit, die Vorbild- oder „Idolcharakter“ haben könnte)

#### 7. Einheit (Doppelstunde)

- 2 Schülervorträge (laufen etwas unglücklich in paralleler Zeitschiene ...)
- der „zusammengesetzte“ Luther – Schüler erarbeiten Facetten einer historisch bedeutenden Persönlichkeit (siehe Seite 6–9)



#### 8. Einheit (Doppelstunde)

Präsentation

#### 9. Einheit (Doppelstunde)

„Woran du dein Herz hängst ...“ (Luther) Überleitung zu „Status-Symbole“ (Gegenwart), Jugend-Szenen (Überblick), Wertmaßstäbe/Konsequenzen für die Lebensphase „Jugend“

#### 10. Einheit – Abschluss mit Kinobesuch

„This Ain't California“

#### 4. Ergebnisse und Schlussfolgerungen

Zum Verlauf lässt sich abschließend zusammenfassen, dass in allen Stunden ein großer Zeitdruck spürbar war und die Herangehensweise der Lehrerin zum Teil mit meiner eigenen kollidierte. So gab es viel Gesprächsbedarf und auch Reibung, dafür wiederum überraschend gute Stundenverläufe, in denen die Schüler davon profitierten. Es ist nicht unmöglich, aber doch eher davon abzuraten, ein solches Projekt auf einen normalen Unterrichtsverlauf hin „passend zu machen“.

Nachhaltigkeit oder exemplarischen Charakter enthält vor allem die 5. Einheit. Daraus könnte ein geschichtsphilosophisches Projektangebot „Wen-dezeiten – Zeiteinsparungen ... Geht die Reformation

weiter?“ (o. ä.) für Schulen hervorgehen, das in der Kreuzkirche stattfindet.

## 5. Referentenpool

Pfarrer i. R. Hanno Schmidt wäre weiterhin ein aufgeschlossener „Zeitzeuge“ für etwa o. g. Projektangebot.

## 6. Veröffentlichung/Medien

<http://www.evks.de/aktuelles/nachrichten/20180.html>  
Ausgabe „Der Sonntag“, Nr. 46 vom 11. November 2012, siehe Zeitungsausschnitt



Ethik Unterricht in der Dresdner Kreuzkirche: Claudia Karg (l.) und Pfarrer Hanno Schmidt (2. v. l.) sprechen mit Schülern über Erfahrungen von 1989 und über die Freiheit des Wortes in der Kirche.

Fotos: Steffen Giersch

# Luther für die Schule

Ein evangelisches Projekt bringt »Denk-Wege zu Luther« in Schulen – und Schüler in die Kirche.

Von Christine Reuther

**H**aben Sie nur geredet oder auch richtig gekämpft? André (15) will es ganz genau von Hanno Schmidt wissen, wie das so war mit der Friedlichen Revolution. »Kerzen und Gebete waren unsere Waffen«, entgegnet Pfarrer Schmidt und zeigt auf den gelben Schal mit der Aufschrift »Keine Gewalt«, den er aus den Tagen von 1989 mitgebracht hat. Auch das Symbol »Schwerter zu Pflugscharen« haben die Schüler noch nie gesehen.

Weil der aufrechte Gang, den viele Christen damals vorgelebt haben, ganz im Sinne Martin Luthers ist, ist das Zeitzeugengespräch mit Hanno



Neu für die Schüler: die Proteste »Schwerter zu Pflugscharen«.

Schmidt in der Dresdner Kreuzkirche Teil des Schülerprojekts »Denk-Wege zu Luther«. Es wurde in Thüringen entwickelt. Claudia Karg setzt es für Sachsen um. Sie hat Schüler der 10. Klasse der 101. Mittelschule von Dresden eingeladen, im Ethik-Unterricht »Protestformen gestern und heute« zu behandeln.

André und seine Mitschüler stehen vor dem Bild von Martin Luther in der Kreuzkirche und erfahren: Kirche war schon immer eine Kirche der Freiheit und des offenen Wortes.

Seit Anfang des Jahres befasst sich Claudia Karg mit dem sächsischen Schülerprojekt zur Lutherdekade. Die Gemeindepädagogin der Dresdner Kreuzgemeinde ist dafür zu 50 Prozent beim Theologisch-Pädagogischen Institut der Landeskirche (TPI) angestellt – allerdings nur bis Jahresende. Sie bedauert es sehr, dass sie nach einer längeren Zeit der Vorbereitung nur die letzten Monate des Jahres nun für die Umsetzung hat: an Schulen zu gehen und Projekte zum Thema Luther und Reformation anzubieten.

Im November und Dezember werden sich die 8. und 9. Klassen des Kreuzgymnasiums im Katholischen Religionsunterricht mit Luther befassen. »Da gestalte ich in jeder Klasse zwei Doppelstunden und einen Tag verbringen wir in Wittenberg«, sagt Claudia Karg. Und sie fährt noch nach Radibor in Ostsachsen. Da sollen zwei

Klassen an einem Tag einen kurzen Exkurs zu Luther bekommen. »In Schulen zu gehen, bietet die Chance, über Reformation und Religion auch über Luther hinaus nachzudenken«, fügt sie an. Luther habe schließlich »radikal Fragen gestellt, die man gut mit Jugendlichen bedenken kann«. Ihr Wunsch war es, dass Schulen ihre Projektwochen dafür nutzen. Doch als sie ihre Arbeit im Februar begann, waren alle Projektwochen

an den Schulen schon verplant – und für 2013 noch nichts absehbar. Deshalb ist es ihr wichtig, dass Lehrer durch ihre elfmonatige Arbeit wenigstens auf die Themen aufmerksam werden. Sie hat sie in der Internetplattform für Bildungsprojekte zur Reformation eingetragen.

Für David Toasperm, den Leiter des TPI, sind die »Denk-Wege zu Luther« mit dem Auslaufen der Stelle von Claudia Karg noch nicht vorbei. »Sie sollte exemplarisch entwickeln, was an Sachsens Schulen möglich ist«, sagt er. Danach werde im TPI eine Broschüre verfasst, in der diese Projekte aufgeführt sind, damit sie auch weiterhin genutzt werden können. Und er fügt hinzu: »Das Kultusministerium will solche Projekte an Schulen weiter finanzieren.« Claudia Karg jedoch wird das Thema Reformation dann nur noch innerhalb ihrer 45-Prozent-Stelle an der Kreuzkirche anbieten.

www.impuls-reformation.de

